

**Absender
FDP-Fraktion im Rat
der Stadt Bergisch
Gladbach**

Drucksachen-Nr.

0602/2013

öffentlich

Antrag

**der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Bergisch Gladbach
zur Sitzung des Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr am 05.12.2013**

Tagesordnungspunkt

**Antrag der FDP-Fraktion vom 01.10.2013 zur Neugestaltung der
Fahrradabstellplätze am S-Bahnhof**

Inhalt:

Der FDP-Antrag vom 01.10.2013 ist der Vorlage als Anlage beigelegt.

Dieser wurde vom Rat in seiner Sitzung 15.10.2013 ohne Aussprache an den Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr überwiesen.

Die Stadtverkehrsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH und die Verwaltung nehmen zum Antrag der FDP-Fraktion wie folgt Stellung:

Zuzustimmen ist den Ausführungen der FDP-Fraktion in Ihrem Antrag vom 01.10.2013 insoweit, als dass derzeit im Bereich des S-Bahnhofs Bergisch Gladbach keine ausreichenden Möglichkeiten zum geordneten Abstellen von Fahrrädern vorhanden sind.

Abhilfe kann hier nur dadurch geboten werden, dass den Radfahrer/innen in unmittelbarer Nähe zu Bahnhof, Busbahnhof und Stadtmitte die Möglichkeit geschaffen wird, durch eine attraktive Abstellmöglichkeit für Fahrräder diese sicher- und vor allem diebstahlschutz unterzustellen.

Aus diesem Grund verfolgt die Stadt bereits seit 2008 das Ziel, am Rand der heutigen Warte-

fläche für Busse westlich des Busbahnhofs eine Radstation mit 256 Einstellplätzen zu errichten. Nachdem die Errichtung der Radstation im Jahre 2010 durch die Stadt bereits zur Ausschreibung anstand, musste aufgrund der damaligen Situation der Stadt im Nothaushalt davon Abstand genommen werden, da es sich um eine freiwillige Leistung handelte.

Vor diesem Hintergrund wurde vom Aufsichtsrat der Stadtverkehrsgesellschaft beschlossen, das Projekt zum Bau der Radstation zu übernehmen.

Für den Bau der Radstation liegt ein aktueller Zuwendungsbescheid mit einem Fördersatz von 70 % vor. Bisher wurden Zuschüsse in Höhe von 70.000 € im Hinblick auf den Grunderwerb an den Immobilienbetrieb ausgezahlt. Weitere Zuschüsse in Höhe von 292.100 € gemäß vorliegendem Förderbescheid stehen seitens der Bezirksregierung Köln bereit. Sofern zum jetzigen Zeitpunkt die Einstellung der Planungen für die Radstation beschlossen würde, hätte diese zur Folge, dass der vom Immobilienbetrieb im Jahre 2008 bereits vereinnahmte Zuschuss verzinst an das Land zurückzuzahlen wäre.

In mehreren Gesprächen mit der Bezirksregierung Köln als Bewilligungsbehörde wurden die Möglichkeiten einer Übergabe des Projektes an die Stadtverkehrsgesellschaft erörtert. Die Bezirksregierung hat in diesen Gesprächen mitgeteilt, dass diese Möglichkeit besteht und einer Übertragung der Aufgabe zwischenzeitlich zugestimmt.

Neben verschiedenen formellen Hinweisen hat die Bezirksregierung weiterhin verlangt, dass auch das Grundstück an die Stadtverkehrsgesellschaft übertragen wird. Hierzu liegt bereits ein entsprechender Beschluss des Verwaltungsrates des Stadtentwicklungsbetriebes AöR vor, die Übertragung des Grundstückes wird Anfang 2014 erfolgen.

Weiterhin wurden in der Zwischenzeit durch die Stadtverkehrsgesellschaft verschiedene Betreibermodelle für die Radstation entwickelt, wobei seitens der Bezirksregierung Köln im Hinblick auf die Förderungswürdigkeit der Maßnahme darauf bestanden wurde, den Betrieb der Radstation einer gemeinnützigen Organisation zu übertragen.

Vor diesem Hintergrund laufen aktuell Verhandlungen mit dem Kölner Fahrrad-Netzwerk e.V. Das Kölner Fahrrad-Netzwerk hatte sich in mehreren Gesprächen mit der Stadtverkehrsgesellschaft bereit erklärt, den Betrieb der Radstation zu übernehmen. Das Konzept zum Betrieb der Radstation fand bereits die Zustimmung der Bezirksregierung Köln.

Der Aufsichtsrat der Stadtverkehrsgesellschaft wird sich in seiner Sitzung am 28.11.2013 mit dem Projekt Radstation beschäftigen. Über das Ergebnis aus dieser Sitzung wird in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr berichtet.

Für ein Weiterverfolgen der Pläne zum Bau der Radstation spricht nicht allein die Tatsache, dass Nutzerinnen und Nutzern der Radstation die Möglichkeit geboten wird, ihr Zweirad sicher und witterungsunabhängig abzustellen, sondern auch die Kombination mit Serviceangeboten wie Ladestation für E-Bikes bzw. Pedelecs und die Möglichkeit der Fahrradreparatur, -wartung und -reinigung während des Abstellzeitraums. Auch wird durch den Betrieb der Radstation die Möglichkeit eines Fahrradverleihs insbesondere für Tagesausflügler geboten, was für den Aspekt des Tourismus in der Region ein nicht unwesentlicher Faktor sein dürfte.

Auch bestehen seitens der Verwaltung keine Zweifel an der Dimension der Radstation. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die geplante Radstation mit 256 Einstellplätzen gemessen an der Einwohnerzahl von Bergisch Gladbach im Verhältnis zu anderen Städten in NRW

zwischen 60.000 und 150.000 Einwohnern einen Quotienten ausweist, der im unteren Mittelfeld liegt, würde eine Verringerung der Kapazität ungeachtet weiterer Planungskosten den Wegfall von Fördergeldern bedeuten, da sich diese nach der Zahl der Einstellplätze richten. M.a.W.: Die Stadt erhielte bei letztlich unverändertem Eigenanteil einen deutlich kleineren Nutzen!

Die Zahl der Stellplätze wurde seit der ursprünglichen Planung für die Radstation im Jahre 2008 sowie zwischenzeitlich mehrfach geprüft und mit Praktikern abgestimmt. Bei einer genauen Berechnung des Bedarfs sind verschiedene Nutzergruppen zu betrachten:

- Auspendler, also regelmäßige Nutzer, die den Bahnhof Bergisch Gladbach ansteuern
- Einpendler, also regelmäßige Nutzer der Bahn, die die letzten Kilometer innerhalb unserer Stadt per Rad zurück legen
- Tagesnutzer, die die Stadtmitte aus unterschiedlichsten Gründen aufsuchen
- (Tages)nutzer, die ab Bergisch Gladbach eine Bahnfahrt oder Bahnreise unternehmen.

Weitere Nutzungen mit Stellplatzbedarf können sein:

- Aufladen von Elektrorädern
- Verleih von Fahrrädern
- Verleih von Elektrorädern
- Annahme und Ausgabe von Rädern für Reparaturen.

Nach damaligen Zählungen fanden sich im näheren Umfeld des Bahnhofs 100 bis 200 Räder von „Dauerparkern“. Die (früheren) Fahrradständer sowie weitere Möglichkeiten, ein Rad festzuschließen, wurden bzw. werden von 50 bis 100 Radlern genutzt. Nach einer gewissen Eingewöhnungszeit sind mindestens 100 regelmäßige Kunden zu erwarten.

Für den Verleihbereich sind 60 Stellplätze anzunehmen, ca. 40 für normale und 20 für Elektroräder. Diese Zahlen würden reichen, übliche Gruppen mit Rädern unterschiedlicher Größe und Zweckbestimmung zu versorgen. Die Ladestation (10) und die Tagesnutzer (50) werden insgesamt eine Größenordnung von 60 Stellplätzen benötigen. Für die Werkstatt werden bis zu 10 Stellplätze benötigt.

In der Summe ergibt sich ein Bedarf von 230 Stellplätzen (davon ca. 160 Stellplätze für zahlende Mieter), der der geplanten Zahl von 256 sehr nahe kommt. Diese Annahmen wurden u.a. mit einem ortsansässigen Fahrradhändler erörtert und als realistisch angesehen.

Unabhängig von den Planungen der Radstation beabsichtigt die Stadtverkehrsgesellschaft in den Jahren 2015 ff. die Errichtung der von der FDP-Fraktion angesprochenen Fahrradboxen an den Haltestellen entlang der Straßenbahnlinie 1 sowie an der S-Bahn-Haltestelle Duckterath, da hier im Gegensatz zur Situation am S-Bahnhof Bergisch Gladbach zwar weniger Nutzerinnen und Nutzer ihr Fahrrad abstellen, dennoch aber ein Bedarf an sicheren und witterungsgeschützten Abstellmöglichkeiten für Zweiräder besteht.

Zusammenfassend wird nach Abwägung der Risiken und wirtschaftlichen Gesichtspunkte empfohlen, den Antrag der FDP-Fraktion in der vorliegenden Form zurückzuweisen.